

„Die Krise im Kopf“

Pressegespräch zur psychischen Gesundheit von Kindern Jugendlichen

7.10.2021

Café Leopold (Museumsquartier)

Am Podium:

Fiona Herzog und Julian Christian

(Vorsitzende der Bundesjugendvertretung)



Einleitung

„Der diesjährige Mental Health Day am 10. Oktober steht im Zeichen der Coronavirus-Pandemie. Kinder und Jugendliche sind massiv von den Auswirkungen betroffen. Für zu viele ist die psychische Gesundheit zur versteckten Krise der Pandemie geworden“, so BJV-Vorsitzender Julian Christian.

„Eine BJV-Umfrage unter Kinder- und Jugendorganisationen im Frühjahr 2021 zeigte: Das Fehlen von Tagesstrukturen und sozialen Kontakten zu Gleichaltrigen und Familie belastete Kinder und Jugendliche stark“, erklärt BJV-vorsitzende Fiona Herzog.

Die Vorsitzende verweist darauf, dass eineinhalb Jahre Pandemie für Kinder eine lange Zeit ist:

„Für 3-Jährige ist es die Hälfte ihres Lebens, es ist knapp die halbe Volksschulzeit, 50% einer Lehre oder fast ein gesamtes Masterstudium, das Kinder und junge Menschen jetzt im Ausnahmezustand verbracht haben. Dieser Ausnahmezustand hat sich negativ auf die psychische Gesundheit ausgewirkt und jungen Menschen stark zugesetzt.“

„Wie bei vielen Themen wirkte die Pandemie auch hier wie ein Verstärker, denn Probleme und Versorgungsengpässe waren bereits vorher zu verzeichnen“, betont Herzog.



Die Zahlen im Überblick

- JedeR 4. Jugendliche hatte bereits vor der Pandemie psychische Beschwerden.
- Junge Menschen sind um 80% häufiger von Depression und Angststörung aufgrund der Pandemie betroffen als Gesamtbevölkerung
- Von Armut betroffene Kinder und Jugendliche sind dabei besonders betroffen. So fühlen sich z.B. 6 von 10 armutsbetroffenen Kinder einsamer als vor der Krise.
- 55% der SchülerInnen leiden an depressiven Symptomen oder Ängsten, ein Viertel unter Schlafstörung, 16% haben suizidale Gedanken. Auch bei den Lehrlingen ist die Hälfte betroffen.
- Notrufhotline „Rat auf Draht“: Anstieg von Anrufen wegen psychischer Erkrankungen um 45 Prozent. Anstieg von Anfragen im Zusammenhang mit dem Thema Suizid um 20%.
- Jedes 3. Kind und jede*r 3. Jugendliche hat derzeit psychische Probleme. Das heißt: 1 Million junge Menschen leiden in Österreich unter psychischen Problemen.
- Mangel an Fachärzt*innen: in einigen Bundesländern gibt es keine*n einzige*n Kinder- und Jugendpsychiater*in mit Kassenvertrag.
- Laut SOS-Kinderdorf fehlen rund 70.000 kassenfinanzierte Therapieplätze für Kinder und Jugendliche.

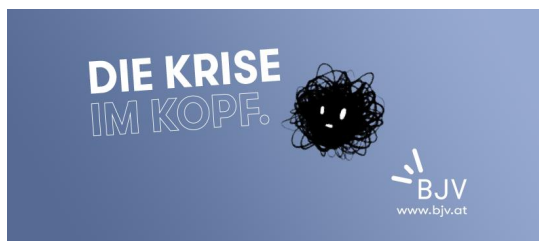
Quellen: HBSC-Studie 2018, COPSY-Studie 2020/21 www.uke.de, OECD, Rat auf Draht, SOS-Kinderdorf, Volkshilfe, Gewerkschaftsjugend, MedUni Wien, Donau-Universität Krems

Julian Christian resümiert: „Für uns als Interessenvertretung ist diese Situation alarmierend. Wir dürfen nicht zuschauen, wenn ein Drittel einer Generation massiv psychisch belastet ist und es gleichzeitig eine so enorme Versorgungslücke gibt. Junge Menschen dürfen in dieser Situation nicht allein gelassen werden.“



BJV-Kampagne „Die Krise im Kopf“

Um Bewusstsein für die dramatische Situation zahlreicher junger Menschen schaffen, hat die BJV die Kampagne „Die Krise im Kopf“ gestartet.



Elemente:

- Postkarten, Plakate
- Social Media Schwerpunkt
- Mitmachaktion „Und wie geht es dir wirklich“
- 10-Punkte-Charta an die Politik

Fiona Herzog erklärt: „Die Krise im Kopf gehört leider für viele Kinder und Jugendliche zum Alltag. Sie betrifft Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Altersgruppen und in unterschiedlichen Situationen in ihrem Leben. Das zeigen wir mit unseren Postkarten, Plakaten und unseren Social Media Sujets.“

Außerdem bindet die BJV junge Betroffene ein und lädt junge Menschen ein, sich kreativ mit dem Thema auseinanderzusetzen. Dazu wurde die Mitmachaktion „Und wie geht es dir wirklich“ gestartet. Bei dieser Aktion werden Kreativbeiträge gesammelt, um die Situation junger Menschen sichtbar zu machen.

Link: www.bjv.at



10-Punkte-Charta

Um den akuten Handlungsbedarf für die Politik aufzuzeigen, hat die BJV im Rahmen ihrer Kampagne eine **10-Punkte-Charta** für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erarbeitet, die an politische VertreterInnen übergeben wird.

Im Zentrum steht dabei, die Versorgungslage für Kinder und Jugendliche möglichst schnell zu verbessern. „Es darf nicht sein, dass die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen von ihrem Wohnort oder von der Geldbörse ihrer Eltern abhängt“, betont Fiona Herzog.

Wichtig ist auch der Ausbau der psychosozialen Unterstützung an Schulen: „Es braucht mindestens ein*e Schulsozialarbeiter*in pro Schulstandort und 1000 neue Stellen für Schulpsycholog*innen“, erklärt Herzog.

Weiters kommt dem Bereich der Prävention eine starke Rolle zu:

„Wir brauchen präventive Maßnahmen gegen Mobbing an Schulen und in anderen Bildungseinrichtungen. In Österreich sind 10-20% der Schüler*innen Opfer von Mobbing. Aufmerksamkeit muss auch auf den Anstieg von Suchtphänomenen gelegt werden, da diese Brandbeschleuniger für psychische Probleme sind“, untermauert Julian Christian.

„Die Psychische Gesundheit von Kindern und jungen Menschen darf nicht länger auf der Warteliste stehen. Es braucht jetzt dringend Schritte, die auf 3 Ebenen ansetzen: Prävention, Erkennen, Helfen“, so Julian Christian.

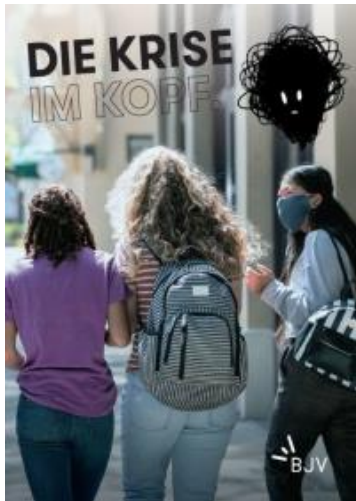
Resümee

„Die psychische Krise junger Menschen darf nicht zur versteckten Krise der Pandemie werden. Es muss jetzt alles dafür getan werden, um gesundes Aufwachsen für alle Kinder und Jugendliche zu fördern, dazu zählt auch die psychische Gesundheit. Unser Ziel ist, dass jedes Kind, das psychische Unterstützung braucht, diese unmittelbar erhält“, betont Fiona Herzog.

„Junge Menschen haben seit Beginn der Pandemie Verantwortung übernommen, nun liegt es an der Politik, ihnen wieder eine Perspektive zu geben. Denn einem vollen Kopf helfen keine leeren Worte. 1 Million Kinder und Jugendliche, die jetzt von psychischen Problemen betroffen sind, dürfen nicht allein gelassen werden“, so Herzog abschließend.



Kampagnensujets



Pressekontakt

Mag.^a Nicole Pesendorfer-Amon

Bundesjugendvertretung

Tel.: 01 2144499-25

Mobil: 0676 880 11 11 42

presse@bjv.at

Alle Infos und Kampagnenmaterialien auf www.bjv.at